

# Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: WIL. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Place Clemat 2.  
Fernsprecher: 15-20. Postfach-Num: 87.138.

Folge 108. 2. Jahrgang.  
Arab, Sonntag, den 8. September 1944

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Erbitterter Kampf um die Seefestung Brest

Bucuresti. (Mador) Zu den Kämpfen in Nordfrankreich wird bekanntgegeben, daß sich die Spitzen der alliierten Verbände der Stadt Amiens nähern, während die Straße nach Dieppe von den

Alliierten überschritten wurde. In der Bretagne geht der Kampf um die Seefestung Brest weiter. Die Stadt Rouen wurde von deutschen Truppen geräumt. Laut Neu-

termeldung gehen die Deutschen daran die Basen der V-1 zu räumen die sich in Nordfrankreich im Raume bei Dürenkirchen befinden sollen.

## Waffenstillstandsbedingungen an Bulgarien ausgefolgt

Bucuresti. (Mador) Wie „Reuter“ aus Tokio berichtet, wurden gestern die Waffenstillstandsbedingungen von der anglo-amerikanischen Kommission an die bulgarischen Vertreter übergeben. Die Bedingungen wurden auch Moskau zur Kenntnis gebracht, das erneut verlangt, daß Bulgarien seine Neutralität aufgibt und sich am Kriege aktiv beteiligen soll.

lungen keine Rede sein kann. Bulgarien wird die gestellten Bedingungen der Alliierten entweder annehmen oder diese ablehnen.

Laut Berichten aus Ankara, wurde der Grenzverkehr zwischen Bulgarien und der Türkei von bulgarischer Seite eingestellt.

Bucuresti. (M) Zu den Besprechungen in Tokio wird von britischer Seite bemerkt, daß von Waffenstillstandsverhand-

## Neue Großoffensive der Alliierten in Italien

Bucuresti. (M) Laut Londoner Berichten haben die Alliierten in Italien mit einer neuen Großoffensive gegen die deutschen Stellungen in Mittel-Italien begonnen.

In militärischen Kreisen wird hierzu bemerkt, daß die Absicht der Alliierten darin besteht den deutschen Widerstand in diesem Raum endgültig zu brechen u. die italienische Front zu liquidieren.

## Waffen und Munition abliefern!

Arab. Laut Verfügung der Volksgeliquäsur haben im Sinne der Verlautbarung Nr. 10 des Territorialkommandos alle Personen die Waffen oder Munition besitzen, ohne Unterschied der Volkzugehörigkeit, dies innerhalb von 24 Stunden beim zuständigen Volkseigenbezirk abzuführen. Uebertreter werden im Sinne des Gesetzes bestraft.

## Alle Männer und Frauen deutscher Volkzugehörigkeit müssen sich melden

Arab. Die Volksgeliquäsur gibt bekannt, daß sich im Sinne der Verordnung des Innenministeriums alle Staatsbürger deutscher Volkzugehörigkeit die in Arab wohnen, Männer und Frauen vom 16. Lebensjahr aufwärts, die in der deutschen Volksgeliquäsur eingetragen waren, sich in nachstehender Reihenfolge bei der Volksgeliquäsur Zimmer Nr. 12 zu melden haben.

Buchstaben A, B, C, D und E. Am 8. September zur selben Zeit die Buchstaben G, H, J, K und L. Am 1. September zur selben Zeit die Buchstaben M, N, O, P, R und S. Am 5. September zur selben Zeit die Buchstaben S, T, U, V, W, X und Y. Nach der Meldung erhalten die betreffenden Personen eine Bestätigung über die durchgeführte Meldung und können sich in ihr Domizil begeben.

## Angehörige des Regiments 94 melden sich

Arab. Laut Aufschrift der hiesigen Volksgeliquäsur haben sich alle Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 94 vom Jahrgang 1931 aufwärts sowie alle Offiziere und Unteroffiziere bis zum 40. Lebensjahre sofort bei der Volksgeliquäsur Arab W.O.N.Z.-Kantlei zu melden.

## Empfang der Sowjettruppen in Bucuresti

Bucuresti. (Mador) Laut einer Moskauer Meldung empfing die Bevölkerung von Bucuresti die einmarschierenden sowjetischen Truppen in enthusiastischer Weise. An der Spitze des Schwarzen Meeres,

haben die Sowjets die bulgarische Grenze erreicht. In der Umgebung von Bucuresti widerstehen nach einzelne deutsche Gruppen, doch wurden diese durch vorgehende Sowjets beseitigt.

## Neue Vorschläge der Polenregierung

Bucuresti. (Mador) Laut Londoner Berichten hat Mikolajczyk, der Präsident der Londoner Polenregierung, einen neuen Vorschlag ausgearbeitet, um auf Grund dieses zu einem Einvernehmen mit dem Moskauer Polankomitee zu gelangen.

## Stadt und Festung Verdun gefallen

London. (GW) „Reuter“ meldet, daß die französische Stadt und Festung Verdun, die im vorigen Weltkrieg und in 1940 eine so große Rolle spielte, heute früh von alliierten Truppen ge-

nommen wurde. Es wurden sehr viele deutsche Gefangene gemacht, darunter auch der kommunistische deutsche General gefangen.

## Zellumbildung der kroatischen Regierung

Agram. (GW) Wie die Agentur Reuter meldet, wird in Kroatien derzeit eine Zellumbildung der Regierung vorgenommen. Unbesetzt bleiben das Innenministerium, das Volkseigenbüreau in Agram und das Justizministerium.

## Sztotjal plötzlich gestorben

London. (Cr) Laut britischen Radiomeldungen von heute Freitag früh, ist der gewesene ungarische Ministerpräsident Demeter Sztotjal plötzlich in seiner Wohnung gestorben. Man vermutet einen Herzschlag oder Selbstmord. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

## Radiostation „Romania“ u. „Bucuresti“ beschädigt

Bucuresti. Laut „Timpul“ wurde die Radiostation „Romania“ und „Bucuresti“ anlässlich der letzten Bombardierung der Hauptstadt beschädigt. Bis zur Instandsetzung wird das Programm auf Kurzwelle 48 m von der Abgestations „Rucggi“ und auf Kurzwelle 50 m von der Station „Corpati“ abgeben.

## Schulbeginn verschoben

Bucuresti. (DH) Laut Bekanntgabe des Universitäts wurden laut Verfügung des Unterrichtsministeriums die Arbeiten betreffend des Schulbeginns für die Zeit vom 15. September bis 1. Oktober verschoben. Ebenso wurde der Einschreibetermin in Schulen für das Schuljahr 1944/45 auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Der Einschreibetermin in das Timisoarer katholische Erziehungshaus wurde auf einen späteren, noch zu bestimmenden Zeitpunkt, verschoben.

## Fahrplanänderung der Arab-Adagoria-Bahn

Arab. Laut Bekanntgabe der Direktion der Arab-Adagoria Afrikanischen Bahn geht der Frühzug von Arab um 6.30 Uhr, jener von Madina um 6.45 und der von Bancota um 6.20 Uhr ab. Die Abendzüge die von Bancota um 9 Uhr abends, von Madina um 9.20 und von Ghloroc um 10 Uhr abends abgehen, wurden eingestellt.

Wie „Reuter“ aus Italien meldet, haben die alliierten Truppen dort vor der Gothenlinie die Stadt Urbino gestern besetzt. (M)

(M) Wie Reuter meldet, wurden heute die deutschen Stellungen im Gebiet zwischen Dieppe und Dürenkirchen von den alliierten Truppen angegriffen. Einzelheiten über den Erfolg stehen noch aus.

Britischen Nachrichten zufolge befinden sich die alliierten Truppen in Frankreich auf dem Wege gegen Sedan. (M)

Laut Londoner Nachrichten, befinden sich die kanadischen und amerikanischen Truppen in Nordfrankreich bereits 50 km vor der belgischen Grenze. (M)

### Die Männer und die Nachtblindheit

Die sogenannte „Nachtblindheit“ ist bei Männern viel häufiger als bei Frauen. Wie statistische Feststellungen ergaben. Nun hat man herausgefunden, daß das Vitamin A, auf dessen Mangel die Nachtblindheit zurückzuführen ist, bei Männern in der Leber in nur sehr geringen Mengen gespeichert werden kann, im Gegensatz zum Ausmaß der Leber einer Frau.

### Ein Insekt, das pflastern kann

Die „Sandwespe“ ist ihr eigener Pflasterer. Um über ihrer Nisthöhle den Boden festzukompfen, sucht sie sich kleine Steinchen, die sie mit den Kiefern packt und als Mauer in Miniaturausgabe verwendet.

### Wenn die Fische schlafen

Die Schlafstellungen der Fische sind sehr verschieden. Manche treiben schlafend auf ihren Kiemen, andere ruhen flach auf dem Grunde, liegen auf der Seite oder lehnen sich gegen Gestein, das sich auf dem Wassergrund befindet.

### Eine Riesengrube

Der Geiser (heiße Quelle) auf der Rheininsel Bemeby schleudert alle 4 Stunden eine Wasserhölle von 25 Zentimetern Durchmesser bis zu 800 Meter hoch empor. Da das Bohrloch 350 Meter tief ist beträgt die absolute Höhe des Strahles über 400 Meter. Die Menge des bei einem Ausbruch herausgeschleuderten kohlensäurehaltigen Mineralwassers wird auf 40.000 Liter geschätzt.

### Theaterbauende Vögel

Montegazza schreibt, daß einige Vögel Australiens (Mamthera) kleine Theater bauen, sie mit Zweigen, Federn, Muscheln, Blättern und Beinchen schmücken, worin die Männchen und Weibchen komische Vorstellungen geben, um sich zu verloben und den Liebespreis zu erhalten.

### Behörnte Pythonische Schlange

Von Walter Siebig

Der Tag erbläute. Die brüllende Luft wurde kühler. In der Dschungel erwaachte das Leben. Die Blätter der Palmen und Mangobäume bewegten sich im ersten schwachen Hauch des erfrischenden Abendwindes. Von der sengenden Luft der Sonne h'rrte, schien die ganze Natur aufzuatmen.

Nur wir drei Europäer waren von der blühenden, zitternden Luft und der Glut des Tages müde und milde. Groß einen geeigneten Platz für unser improvisiertes Nachtlager gefunden zu haben, schafften wir unsern Koch Muehpe auf die Suche nach ausgebrüteten Wildlingen, um damit das Lagerfeuer zu schüren.

Der Schwarze lehrte jedoch bald zurück. Unter Knirschen und Knacken von Zweigen und Ästen stürzte Muehpe, wie vom wahrhaften Teufel gejagt, heran. Schon von weitem schrie er uns wie ein Irrsinniger entgegen: „Baas, Baas, onlola, banja homs!“ Das heißt auf deutsch: „Herr, Herr, Schlange mit großen Hörnern!“ Im ersten Augenblick vermuteten wir, daß Muehpe verriet worden sei. Vielleicht hätte ihn Schlanaenbis oder der Stich eines Skorpionen oder einer T'pantel wahnstimmig gemacht. Doch ganz verblüfft berichtete Muehpe: „Ich lies, wie mir der Baas befohlen, tief in den Wald hinein, um an Wasserstelle getrocknete Linsen zu suchen. Doch da... plötzlich unter

## General Eisenhower Oberkommandierender in Frankreich und Mittelmeer

Ducuresti. (A) Durch eine Dekretierung wurde General Eisenhower zum Oberkommandierenden aller Alliierten Truppen in Frankreich und dem Mittelmeerraum ernannt. General Montgomery wird in Zukunft nur kleinere Verbände befehligen, er wurde gleich

zeitig zum Marschall ernannt. Eisenhower, der sich gegenwärtig in London aufhält, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die bisherigen militärischen Resultate, alle in Teheran gestellten Hoffnungen weit übertrafen.

## Organisierung der Klein-Gewerbetreibenden in Arad

Das Komitee der Vereinigung der Klein-Gewerbetreibenden hat mit der Organisation des Syndikates begonnen in das alle Gewerbetreibenden ohne Unterschied der Nationalität und der Religion aufgenommen werden. Die Gewerbetreibenden der Stadt Arad werden aufgefordert sich ausnahmslos demselben anzuschließen da nur durch gemeinsamen Einsatz der Aufforderung der Demokratie des Landes Genüge geleistet werden kann.

Über die Details der Organisation werden die Interessenten durch die Vertreter der Organisation sowie durch die Tagespresse unterrichtet werden.

Das Komitee der Klein-Gewerbetreibenden

Jahos Joan Schneider, Saur Joan Schuster, Josef Walter Schlosser, Ernst Galgoczy - Konstrukteur, Peter Mathias Schneider, Alexander Eberhardt Tischler. (Or)

### Wissen Sie es?

Manche eßbare Tiere sind gettweise ungenießbar, weil sie dann ihrerseits ein bestimmte Nahrung zu sich nehmen, z.B. der Wapageistich zwischen Dezember und April, da er sich dann von Korallenpolypen nährt, ab'r nach der Zeit, wenn er gewisse Arten von Weichtieren zu sich nimmt und in der Zeit gett.

Qualitativ sind die wertvollsten Luftverbesserer in sumpfigen Gegenden.

Das Frauenhaar wächst in einem halben Jahr um 6 Zentimeter.

Das fcheinbare Geschnatter der Gänse stellte die ausgebildete Art dar, in der Tiere sich verständigen.

Der Häftner oder Nischdicus hat die Größe eines Fingers. Er ist 11-14 mm breit.

Die Muskulatur des Menschen enthält 1/4 der gesamten Blutmasse des Körpers.

Im Jahre 1943 kamen die ersten Stednadeln auf, bis dahin bedienten sich die Damen hölzerner Stifte.

Die Blutkörperchen des Menschen sind münzenförmige kernlose mikroskopische kleine Scheibchen mit einer tellerförmigen Ausbuchtung auf beiden Seiten: sie erscheinen einzeln von gelblicher Farbe mit einem Stich ins Grüne.

Die Mücke, aus denen die ägyptische Pyramiden gebaut sind, wiegen bis zu 100.000 Mikrogramm.

## Kurze Nachrichten

Mit dem gekrigten Tag sind wir in das sechste Kriegsjahr eingetreten, kein Wunder daß sich ein Großteil der Menschen wieder nach Frieden und einem friedlichen Heim im Kreise seiner Familien sehnt. (A)

Die Landwirtschaftskammer von Timis-Lorontal die vorübergehend nach Besenova-noua verlegt worden war, hat ihre Tätigkeit in Timisoara wieder aufgenommen.

Die Chinesen konnten die Impfung gegen ansteckende Krankheiten schon seit dem 11. Jahrhundert. Die Impfung wurde den männlichen Einwohnern in das Innere und den weiblichen ins rechte Nasenloch geblasen.

Bei einigen Eingeborenenvölkern Australiens gilt der Schmetterling Gungong (Gungong infusa) als besonderer Bederbissen. Insbesondere die getrockneten Schmetterlingsweibchen werden getrocknet und geröstet und dann mit Belegen verzehrt.

### Humoristisches

Alle Federmann steht im Garten und streicht seinen Zaun. Streicht und streicht. In Abgänger hast.

„Warum so eilig?“ fragt Mäde. „Lass dir doch Zeit!“

„Nein,“ sagt Federmann, „die Farbe geht zu Ende, und ich will fertig werden, bevor sie alle ist.“

Zu spät...

Federmann geht durch die Heide. Bleibt plötzlich stehen.

„Ich glaube,“ sagt er, „mich hat eine Kreuzotter gebissen.“

„Um Gottes willen!“ sagt Mäde, „sofort Alkohol darauf tun!“

Federmann läßt sich, und fährt mit der Hand durch's Heidekraut. „Zu spät,“ sagt er, „sie ist schon weg!“

großem Affenbrodbaum, sah ich mitten in Ästen mächtiges Python liegen. Unheimlich groß und so breit wie der Leib eines Tigers. (Unter Tiger verstehen die Schwarzen in Afrika den Leopard). Und das Furchbarste war, Baas, auf ihrem gewaltigen, dreieckigen Otternkopf ragte das schwarze Gehörn eines Nilfells. So furchtbar sauchte mich der Python an, daß er mich, wäre ich nicht so schnell davongestürzt, sicher angefallen und aufgefressen hätte, und der arme Baas hätte jetzt keinen guten Muehpe mehr!

Ich entschloß mich, dem Gefasel der Schwarzen auf den Grund zu gehen. Mit unsern Büchsen bewaffnet, zogt wir Muehpe als Führer voran, tief in den Urwald hinein. Es herrschte Totenstille, in die sich nur das Klacken der Blätter und das Aufstumpfen unsrer Füße stahl. Vögel flogen vereinzelt auf, und von Zeit zu Zeit gemahnten Bampire und fliegende Hunde mit ihren Schwirgen an den Ohren fernere Wälder.

Es war eine stürmische Tropennacht. Der prächtige Vollmond ließ sie taghell erscheinen. Schon von weitem schillerte silberhell der mächtige Stamm des Affenbrodbaumes. Und in der Tat, zwischen seiner hohen Abzweigung wahrten wir den tigerfarbenen Leib einer Python. Auf weit hin anlangte die schlüpfrige Haut, deren schwer ruhende Ringe sich langsam zusammenzuziehen und zu Höhen begannen. Reihabs hob und senkte sich der gefährliche Otternkopf zwischen der breiten Gabelung des Affenbrodbaumes, während sich der 6 m lange Körper in Formals um die stämmigen Äste gewickelt hatte. Das einem Nilfells war natürlich

nichts zu sehen. Wohl bemerkte ich ab'r recht, nachdem wir näher herangetreten waren und der Kopf der Schlange eine heftige Drehung nach unten gemacht hatte, daß aus dem geöffneten Schlängentrachen die gedrehte Gehörn eines Tieres herausragte, das der abergläubige Muehpe in seiner Todesangst und in der Widerstehung des fahlen Mondlichtes als „Schlangenhörner“ in der Größe eines Nilfells gesehen hatte. Es war das einzige Mal, daß ich während meiner ganzen langjährigen afrikanischen Jagdzeit einem Python auf freier Wildbahn begegnet bin.

### Die egelegte Schlange

Es blieben uns nur wenige Augenblicke, die sonderbare Riesenschlange zu belauschen. Das Knicken eines Astes ober war es irgendeine unvorsichtige Bewegung unsrer Träger, kurz, der Python hatte seine winzigen listigen Augen aufgeschlagen und uns gesichtet. Mit haßerfüllten Blicken lugten jetzt seine funkelnden Augen, die wie kleine Achate glänzten, von seinem Muehpe zu uns herab. Stilles Staunen verriet nur allzu deutlich, daß die Schlange kein Schwanz gewollt war, sich von uns in ihrer Höhe hören zu lassen. In Stizzo mußte es zum Kampf kommen.

Um diesem aus dem Weg zu gehen, machte ich von meiner Büchse Gebrauch. Zuerstmal peitschte das Echo meiner Schüsse durch die nächtliche Stille. Mit schwer aufschlagendem Schlag glitt das ungeheure Reptil aus dem Geäst auf den harten, ausgebrannten Latschboden nieder. Unzählige Nachtvögel begannen zu

schreien. Furchtsam sprangen quitschend durchs Gezrüpp. Der scharfe Büchsenknall hatte den schlummernden Urwald zum Erwachen gebracht. Das Schlingelächler der Schakale, die Freudenschreie der Affen und das Winseln einiger unherstreifender Sämen drangen näher und näher zu uns herüber. Das Leben erwachte; die Schlange, der heimtückischste Feind im Urwald, war tot!

Mit gerstem Schädel zuckte konvulsivisch der Leib. Ein entsetzlicher Ausgemach strömte aus dem verendeten Reptil. Die Hörner, die aus dem Nacken herausragten, waren die eines Wasserbocks, den der Python am Mittag gierig heruntergewürgt haben mußte. Da die Bürgeschlange aber die Hörner des Todes nicht mitberühren konnte, schlängelte sie sich auf einen Affenbrodbaum. Hier hing sie das starke Gehörn zwischen einem der gabelförmigen Äste, während ihr schwerer Körper auf dem Hinterstamm lagerte. So wartete die Schlange nun geduldig ab, bis die von der Magensäure zerfetzten Hörner abfallen würden, um dann endgültig ihre Beute bekommen zu können.

Trotz alledem war keiner unsrer Schwarzen zu bewegen, dem Python die Haut abzuziehen. Noch immer glaubten sie an einen Spuk, waren abergläubig, daß es eine vom Teufel besessene Schlange war, zumal sie ja nun selbst mit eigenen Augen die Hörner gesehen hatten. Daß es nur das Gehörn eines harmlosen Wasserbocks war, haben mir die einlässigen Kerle nie geglaubt. Und so läuft auch heute noch im Busch die seltsame Geschichte herum — von der gehörnten Pythonische Schlange.

7. Territorialkommando

VERLAUTBARUNG Nr. 11

Wir, Divisionsgeneral Carol Schmidt, Kommandant des 7. Territorialkommandos ordnen auf Grund des Dekretes Nr. 1798 vom 21. Juni 1941 sowie des Art. 480 des Militär-Strafgesetzes im Interesse der Sicherheit der Armees und der öffentlichen Ordnung aus

Art. 1

Alle deutschen u. ungarischen Staatsbürger im Alter von 16 bis 65 Jahren, die im Bereiche des obigen Kommandos wohnen oder sich in diesem vorübergehend aufhalten, haben sich persönlich bei Vorlage aller dazugehörigen Akten bei den zuständigen Polizeibehörden und in Landgemeinden bei den zuständigen Gendarmarieposten im Laufe des 1. und 2. September 1944 zu melden.

Alle diese Personen haben sich wann immer sie von den rumänischen Behörden aufgefordert werden innerhalb von 2 Stunden bei diesen zu melden. Übertreter dieses Artikels werden als Spione behandelt und laut Art. 194 des Strafgesetzes (C. P.) bestraft.

Art. 2

Militärpersonen sowie jene die eines militärisch ähnlichen Organisation wie H. M. D. etc. angehören, sind verpflichtet sich innerhalb von 2 Tagen nach der Verlautbarung dieses Beschlusses beim zuständigen Wachkommando (Kasab) zu melden. Ausgenommen von der Meldung sind jene die sich gegenwärtig in der rumänischen Armee befinden. Übertreter dieses Artikels werden als Spione behandelt, sofort verhaftet und laut Art. 194 des Strafgesetzes (C. P.) bestraft.

Ebenso werden die im vorgenannten Artikel genannten Personen, die in Zivil festgenommen werden laut Art. 194 C. P. bestraft.

Art. 3

Alle Militär- und Zivilpersonen die beim Schließen auf rumänische Soldaten, Polizisten, rumänische Beamten oder Zivilpersonen erlappt werden, ebenso jene die Sabotageakte verüben, Maßnahmen die von der Behörden zur Sicherung und Aufrechterhaltung der Ordnung dienen, gestören oder irgendwie behindern, werden von den öffentlichen Sicherheitsorganen auf der Stelle erschossen. Derselbe Strafe trifft die Helfer und Komplizen.

Art. 4

Jedermann ist verpflichtet innerhalb 24 Stunden nach Verlautbarung dieses, Waffen, Munition, Effekten und Material jeder Art das Eigentum der deutschen Armee bilden und bei sich in welcher Art immer in Verwahrung hält, der zuständigen Polizeibehörde oder Gendarmarieposten zu übergeben. Übertreter werden mit 5 bis 25 Jahren Zwangsarbeit und in Fällen in denen das Gesetz höhere Strafen vorsieht, mit diesen bestraft.

Art. 5

Diebstahl, Plünderung und Verschwendung von zurückgelassenen Magazinen der deutschen Armee werden mit dem Tode bestraft.

Art. 6

Personen, die Soldaten und Beamten der deutschen sowie der ungarischen Armee Unterstützung gewähren oder diesen in irgendeiner Weise beihilflich sind und dieselben nicht sofort den rumänischen Behörden zur Anzeige

bringen, werden mit Zwangsarbeit von 5 bis 25 Jahren bestraft.

Art. 7

Personen die Verbrechen der Panikstimmung hervorrufen werden mit Gefängnis von 5 bis 12 Jahren und 10.000 bis 100.000 Lei bestraft.

Art. 8

Öffentliche Beamte die sich ihres Dienstes entziehen und diesen nicht versehen, werden mit lebenslänglicher Zwangsarbeit bestraft.

Art. 9

Personen, die rumänische Soldaten auffordern die Waffen niederzulegen, sich der deutschen oder ungarischen Armee anzuschließen, oder die Befehle nicht zu befolgen, werden mit dem Tode bestraft.

Art. 10

Jene, die Embleme, Insignien, Wappenschilder, Uniformen, Fahnen etc. öffentlich ausstellen oder tragen, die die Zugehörigkeit einer deutschen oder ungarischen Organisation manifestieren, werden mit Zwangsarbeit von 5 bis 12 Jahren bestraft. Ausgenommen werden hiervon Kriegsauszeichnungen die legal verliehen wurden.

Art. 11

Personen die sich gegen einen der Art. 255 bis 262 des C. P. gegen die

Begeben beim 7. Territorialkommando, am 28. August 1944

Kommandant des 7. Territorialkommandos

Divisionsgeneral Carol Schmidt

Prinzipalprocurator Instructor Militär

Colonel-Magistrat Christl Soltan

Ein Kollegienrat wird getauft

Von Klausur

Es war noch heller Tag, da tanzten auf dem Dache einer städtischen Bäckerei kleine Flammen und blühten umher wie übermüdete Teufelchen. Das Feuerpolfeuer! entzand sich den schreierfüllten Menschen, die zuerst die Flammen und Rauchschwaden bemerkten; gleich darauf dröhnte auch der dumpfe Ton des Horns durch die Straßen, wimmerte die Feuerklode und rief Männer, Frauen und Kinder zu Hilfe. Die Feuerwehren rasten herbei, die Hausväter kamen mit Lebereimern und Feuerhaken angereist. Schneller jedoch als die Hilfe ist das Feuer, das mit mächtiger Woge den Himmel füllte und einen wilden Funtenregen auf die Nachbarhäuser verprühlte. Die Flammen pflanzten ihre Siegesfackeln auf eine ganze Häuserzeile. Aus dem letzten Brande wird ein Großfeuer das viele reiche Menschen innerhalb eines Tages zu Bettlern macht.

In solchen Augenblicken der Not zeigt es sich, ob man ein Kerl ist oder ein Dumpe.

Ein Kerl war der Alte Dessauer, der dem Rufe der Not gehorchte. Raum war er an der Unglücksstelle angelangt, da warf er Hut, Stock und Degen beiseite. Sprang hemdsärmelig an die Feuerfurche und pumpte, daß ihm der Schweiß von der Stirn rann. So mochten Stunden verfließen sein. Der Fürst sah aus wie ein Kaminsfeger. Im rauchgeschwärmten Gesichte blitzten die Augen aus tiefen

Höhlen. Als er einen Klempner verschaukeln wollte, fiel sein Blick auf einen sehr fleißigen Herrn, der mit dem Ausdruck bestrebtigster Neugier seinen Stock mit dem Abwinken krause schwang. Diesen Herrn, es war der Kollegienrat Färber, rief der Teufel, daß er den prustenden Mann vor sich mit diesen Worten anredete: „Smhm, Er ist wohl bei der Feuerwehr?“

Da fuhr der Alte Dessauer auf: „Neh Er nicht solchen Kack! Hier gibt es mehr zu tun als Maulaffen feilzubalten: heiß Er lieber pumpen!“

Da aber hätte man dem Herrn Kollegienrat sehen sollen, der keine Ahnung hatte, wer ihn so anredete. Seine Stimme überschlug sich vor Zorn: „Er sträher, unelblicher, ekelhafter Patron! Ich? Ich? Sieh Er her, das sind Orden, die mir der König verlieh! Wenn Er daran noch nichts erkennen kann, so will

Tonerde als Heilmittel

In Striegau in Schlesien, in Greifenstein und Raubach (Hessen) ferner in Böhmen und anderswo wurden in früheren Zeiten heilkräftige Tonerden gegraben (Böhmen) die in Form von Täfelchen (Tabletten lat. trochisci) als innerlich zu nehmendes Heilmittel üb-

Türkisch-Schweizer Handelsvertrag verlängert

Bern. (N) Der türkisch-schweizer Handelsvertrag wurde heute auf die Dauer von weiteren drei Monaten verlängert. In dem Vertrag handelt es sich hauptsächlich um einen gegenseitigen Warenaustausch im Kompensationswege oder auch Käufe und Verkäufe mit Bargeld.

Kämpfe mit Partisanen in der Slowakei

Bucuresti. (Nador) In einer Radioansprache erklärte gestern der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso, daß sich die slowakische Regierung gezwungen sah, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande, deutsche Kruppen in dasselbe zu rufen.

Tiso bemerkte hierbei, daß sich zahlreiche Partisanengruppen gebildet haben die die Sicherheit des Landes gefährden. Befehle und Anordnungen werden in der Folge mit dem Kriegsministerium oder der Regierung gegeben, beziehungsweise erlassen.

Gleichzeitig wurde eine Amnestie für Militärpersonen erlassen die ihre Transportkörper verlassen haben und zu diesen zurückkehren.

Feldmarschall von Kluge gestorben?

Bucuresti. (Nador) Wie aus verschiedenen schwedischen und englischen Blättern hervorgeht, ist Feldmarschall von Kluge nicht mehr Kommandant der deutschen West-Armee.

An seine Stelle wurde Feldmarschall Model ernannt. Wie „Evenska Dagbladet“ zu berichten weiß, soll von Kluge an einem Herzschlag gestorben sein, einer andern Version nach, soll es Selbstmord begangen haben.

Sant Bucurester Radionachricht haben die Sowjets die Offensibe gegen Warschau erneut aufgenommen und bringen in nordwestlicher Richtung vor. (Gz)

Ich es Ihm sagen. Ich bin der königliche Kollegienrat, der Herr königliche Kolledienrat Färber! Er dreimal froher Patron, Er!

Der Alte Dessauer murmelte und blinnte verblüfft auf die zappelnde erregte Gestalt vor ihm. Seine Stirnader schwellte, als er den Schluß der Rede hörte.

Im Hand ein Lebereimer mit Wasser gerade recht — um der Wahrheit die Ehre zu geben; es war viel Schlamm und Unrat dabei und noch stark nach Jauche. Diesen Eimer Wasser blitzschnell ergreifend, hoch schwenkend, dem gepuderten und geschmielgelten Kollegienrat über den Kopf ableiten, war das Wort eines Augenblicks.

In den Ohren des prustenden, kaffenden Kollegienrat aber klang die Stimme des Alten Dessauer wie die eines Flackengelbs: „Er dreimal verfluchter Kerl! Weiß Er auch, wer Ihn getauft hat? Ich bin Seine Durchlaucht, der Fürst Leopold von Anhalt-Dessau, der sich nicht schämt, hier zu helfen, Er verfluchter Kerl! Nun, über Er sich zum Teufel!“

So geschahen in der Neßbergstadt Berlin Anno 1749.

# Rumänische Waffenstillstands-Kommission in Moskau eingetroffen

Bucuresti. (Rador) Wie „Neuter“ aus Moskau berichtet, ist dort die rumänische Kommission, die die Verhandlungen betreffs der Waffenstillstandsbedingungen führen soll, eingetroffen.

Zu Mitgliedern der Kommission wurden seitens der Regierung Justizminister Patrascanu, Prinz Stirbey und der Unterstaatssekretär des Innenministeriums bestimmt.

Wie „Neuter“ ergänzend meldet, wer-

den bei der Unterfertigung der sowjet-russisch-rumänischen Waffenstillstandsbedingungen auch die Vertreter der Vereinigten Staaten und Englands anwesend sein.

Die Hauptpunkte der Bedingungen sind, wie bereits bekannt:

1. Annahme der Waffenstillstandsbedingungen.
2. Entfernung der diktatorischen Regierung.

3. Die deutschen Truppen haben das Land zu verlassen.
4. Aufhebung aller diktatorischen Maßnahmen.
5. Wiedererrichtung der vollkommenen Freiheit im Lande.
6. Kampf an Seite der Vereinigten Nationen zur Zurückeroberung von Nordsiebenbürgen und Wiederherstellung der nationalen Freiheit im Lande.

# Fortgang der deutschen Absehbewegungen in Nord- und Südfrankreich

## Dorstöß der Alliierten bis zur Schweizer Grenze

Bucuresti. (Rador) Zu den militärischen Ereignissen in Frankreich wird bekanntgegeben, daß die deutschen Absehbewegungen weiter anbauen. Dadurch waren die Anglo-Amerikaner in der Lage ihren Brückenkopf an der Seine westlich Paris auf 60 km zu erweitern.

Die Städte Rouen und Reims wurden von den Alliierten besetzt. Die motorisierten Verbände der Alliierten bringen weiter vor und sehen 60 km vor Amiens

und der belgischen sowie luxemburgischen Grenze.

In Südfrankreich haben die Alliierten die Schweizer Grenze erreicht und gehen

gegen Norditalien vor. Partisanen sind in Lyon eingebrungen, während deutsche Verbände die Stadt Briancon zurückerobereten.

## Kartoffel in der Säuglingsernährung

Ueber die Verwendung der Kartoffel im Säuglings- und Kindesalter wird von Fachärzten berichtet: Rohkartoffel, die ziemlich hohen Vitamingehalt hat, kann in Zwieback- und in Zwieback-Obst-Brot verwendet werden. Statt Reizschleim empfiehlt der Verfasser eine Kartoffelsuppe. Auch der Gemüsesalat, zu gleichen Teilen mit Kartoffelbrei vermischt ist schmackhafter, verträglicher, kalorienreicher. Auch zur Milchverdünnung hat sich 50%ige Kartoffelaufschwemmung bewährt. Bei größeren Kindern kann man 75%ige Kartoffelsuppe geben. Auch bei ernährungsstörungen Kinder ist die Kartoffelsuppe statt des Reizschleims angebracht. Die Kartoffelstärkezellen werden vom kindlichen Magen-Darmkanal gut verdaut.

## Keuchhustenbekämpfung in der Gasanstalt

Auf dem Lande weiß man seit langem daß Kinder, die den Keuchhusten haben, am ehesten im Schar- oder Werbestall Bänderung finden. Man führt das auf den Ammoniakgehalt der Stallluft zurück. Da Ammoniak nun auch in jeder Gasanstalt gewonnen wird, hat man schon seit einer Reihe von Jahren versucht, die entsprechenden mit ammoniakhaltiger Luft angefüllten Räume für die Heilung des Keuchhustens zu nutzen.

Eines der jüngsten Beispiele für diese neuartige Heilmethode wird jetzt gemeldet, wo die eine Gasanstalt derartige Räume seit gewisser Zeit ihren Arbeitern zur Verfügung stellt. Die damit erzielten Erfolge haben dazu geführt, daß nunmehr auch Keuchhustenfranke, vor allem Mütter mit Kindern, aus anderen Kreisen der Bevölkerung dorthin kommen, um diese Heilmöglichkeit wahrzunehmen.

In Nebraska ist es den Zeitungen gestattet verboten, Inserate aufzunehmen, die den Verkauf von Zigaretten und Zigarren betreffen.

# Sowjettruppen in Bucuresti und Ploesti einmarschiert

Bucuresti. (Rador) Laut einer Londoner Radiomeldung sind Mittwoch vormittag sowjetische Truppen in Bucuresti eingezogen. Wie aus derselben Quelle verlautet, arbeiten sowjetische Spezialtruppen an der Beseitigung der Brände in Ploesti.

Londoner Presse erklären, daß der Verlust des Petroleumgebietes von Ploesti für die deutsche Kriegsführung einen schweren Schlag bedeutet, da die deutsche Armee dadurch jährlich 2 Mill. Tonnen Öl verliert.

# Bulgarische Unterhändler in Kairo

Bucuresti. (Rador) Wie „Neuter“ aus Kairo berichtet, ist dort eine bulgarische Kommission zur Besprechung von Waffenstillstandsbedingungen eingetroffen. Dorthin traf auch eine anglo-amerikanische Sachverständigenkommission ein, die die militärischen und geographischen Fragen auf dem Balkan behandeln wird. Wie verlautet werden

sich die Verhandlungen auf eine lange Zeitdauer erstrecken.

In einer Stellungnahme Moskaus zu diesen Verhandlungen wird von Sowjetseite verlangt, daß Bulgarien sich an dem Kriege aktiv gegen Deutschland beteiligen müsse, da eine Neutralität als ungenügend angesehen wird.

# Auslandspost wird in der Schweiz mit Flugzeuge befördert

Bern. (R) Damit keine Unterbrechung wegen den Kriegshandlungen in den Nachbarstaaten im Handelsleben der Schweiz entsteht, hat die Postverwaltung beschlossen, Briefe und kleinere Pakete mit Flugzeuge in die einzelnen Ländern zu befördern. Wegen dem beschränkten

Raum in den Flugzeugen dürfen jedoch Briefe und Pakete keinesfalls das Gewicht von 20 Gramm überschreiten und die Bevölkerung wird gebeten sich womöglichst kurz zu fassen, daß heißt nur im Telegrammstil zu schreiben.

# Behandlung schlecht heilender Wunden mit Trocenserum

Bei besonders schlecht granulierenden (sich überhäutenden) Wunden verschärfender Ursache wurde eine Trocenserumbehandlung vorgenommen, die nach den bisherigen Erfahrungen allen bisher üblichen Methoden überlegen zu sein scheint. Man machte die Beobachtung daß bei ununterbrochener Pulverbehandlung die zunächst stark angeregte Neubildung von Granulationen allmählich

aufhörte, dann aber, wenn ein Verband mit physiologischer Kochsalzlösung oder indifferenten Vorfalles angelegt wurde, sofort wieder einsetzte. Man kam deshalb zu der Therapie, die Pulverbehandlung nach 3-4-tägigem Verbandwechsel einige Tage mit physiologischer Kochsalzlösung oder Vorfalles abzuwechseln.

# Die Bevölkerung von Rom wieder zurückgekehrt

Rom. (R) Laut einer „Neuter“-Meldung ist ein Großteil der Bevölkerung wieder in die italienische Hauptstadt Rom zurückgekehrt, so daß die Bevölkerung heute schon wieder mehr als zwei Millionen beträgt und bedeutende Versorgungsschwierigkeiten aufgetreten sind, die jedoch seitens der Alliierten Truppen (soweit dies möglich ist) behoben werden.

# Wussten Sie schon?...

Wenig bekannt dürfte sein, daß nur jene Mückenweibchen Witter werden, die mindestens einmal vom Menschenblut genippt haben. Mit Honig kann man sie zwar auch am Leben erhalten, aber sie bleiben unfruchtbar. Die Männchen saugen nie Blut, sie führen in Schwärmen, die aus Hunderten von Einzelindividuen bestehen, alle möglichen Tanzbewegungen in unermüdlicher und bestimmungsloser Bewegung aus.

Das „spanische Rohr“ ist der Kletterstamm der hinterindischen Palme Calamus rotang.

Es gibt über 400 verschiedene Arten von Fledermäusen.

Hunde, denen drei bis vier Tropfen Nikotin auf die Zunge gebracht wurden starben nach wenigen Minuten.

# Lustige Ecke

## Vorspiegelung falscher Tatsachen

A: „Der Herr scheint ja eine Manie zu haben, den steht man jetzt nur noch mit dem Photographenlaster.“

B: „Alles Schwindel — darin hat er sein Essen, damit er den Mittagstisch im Restaurant erspart.“

## Auch ein Vorsug?

Geschäftsfreund: „Warum engagieren Sie Herrn Schulze nicht als Kassierer?“

Chef: „hm, der ist ein zu großer „Alkoholfreund.“

Geschäftsfreund: „Aber bedenken Sie dann ist er doch auch wasserscheu.“

## Lochmittel für Oesen!

Bauer: „Sie Frau'n, ham's net! Mein Ochs g'lehn?“

Dame: „Um Gotteswillen — nein!“

Bauer: „Wissen's, wann er kimmt, nacha h'halten's nur Eaban'n scheidigen Quat auf und laafen's auf mei Haus zu, nacha kimmt er Jhna nach!“

## Geldschamot

„Haben Sie noch einen Wunsch vor Ihrem Code?“

Delinquent (mit einer Glage): „A Haarwuchsförderungsmitel möcht' ich haben.“

## Zweidellig

Frau Diebermann hat sich in den Finger geschnitten.

„Anna“, ruft sie ihrem Dienstmädchen, zu, holen Sie schnell etwas, das ich um den Finger wickeln kann.

„Augenblick, ich werbe sofort Herrn Diebermann zuseh“, sagt Anna.

## Die Nachtigall

„Na, Fräulein wie kommt es denn mit deiner Frau aus?“

„Ach sie ist wie eine Nachtigall!“

„Wie soll ich das verstehen? Singt sie so schön?“

„Singen? Nein, sie schlägt!“

5

### Ingeschänkter Fleischverbrauch in Kroatien

Ugram. (SPD) Der bisher beschränkungsfreie Fleischverbrauch ist in Kroatien neu geregelt worden. Mit sofortiger Wirkung dürfen Gaststätten nur Mittwoch und Sonntag Rind-, Kalbs- oder Schweinefleisch servieren. An den übrigen Wochentagen gibt es kein Fleisch in den Restaurants.

### Große Benzin-Reserven in den USA

Newyork. (SPD) Die zivilen Reserven an Benzin haben sich in den USA seit August 1940 erst um etwa 32% verringert, so daß immer noch große Reserven vorhanden sind und kein Mangel eintreten kann. Diese Erklärung gab der stellvertretende Petroleum-Administrator Ralph.

### Elektrifizierung

#### der brasilianischen Zentralbahn

Rio de Janeiro. (R) Alle großen Pläne der Brasilianer, die Zentralbahn für die weitere Elektrifizierung ihrer Strecken über den Vordorverkehr von Rio de Janeiro hinaus sind wegen Schwierigkeiten der jetzigen Zeiten zu den Akten gelegt worden.

### „Evas Apfelbaum“

Auf Ceylon gibt es einen Baum, der „Evas Apfelbaum“ genannt wird. Dieser Baum hat eine sehr schöne blühende Blüte und die Frucht hat die ungefähre Form eines Apfels, der außen Orange-farben hat und innen Scharlachrot. Jede Frucht trägt nun ein merkwürdiges Zeichen, das aussieht, wie wenn ein Kind davon abgebissen wurde. Diese seltsame Erscheinung sowie die Tatsache, daß die Frucht giftig ist, hat zu dem Namen geführt, man habe hier die „verbotene Frucht“ aus dem Paradies vor sich, durch deren verführerisches Aussehen Eva dazu gebracht worden sei, in sie hineinzugreifen. Daher hat der Baum den Namen „Evas Apfelbaum“ erhalten.

## Gift im Tee / Der geheimnisvolle telefonische Anruf

Von Ralph Urban

Er heißt zwar ganz anders, ich will ihn aber kurz Harald nennen. Er ist einer der bekanntesten Filmschauspieler. Eines abends, da wir aus bestimmten Anlässen zusammengewesen waren, meinte er unartweg: „Es ist noch nicht spät, wollen Sie mit einer Tasse Tee etwas Gesellschaft leisten?“ Ich wollte. Bald darauf saßen wir in seinem Herrenzimmer. „Was ist denn das?“ fragte ich und wies auf einen Korb, der am Schreibtisch stand. „Die Abendpost“, sagte Harald. „Morgen früh steht sie meine Sekretärin durch.“ „Weißt Briefe von Verehrern?“ „Teils, Teils auch Bitten um Autogramme oder um Bilder mit meiner Unterschrift. Nach Möglichkeit komme ich den Wünschen nach und beantworte die Schreiben. Das heißt, meine Sekretärin tippt ein paar Zeilen mit der Maschine. Schimmel a, b, c, es ist immer dasselbe. Ich unterschreibe bloß.“ „Gewöhnliche harmlose Schwärmereien, Bäckfische und so?“ „Meist, meist, aber nicht immer. Ich habe schon tolle Sachen erlebt!“ „Und die tollste?“ „Wenn ich daran denke, stellen sich mir heute noch die Haare auf“, meinte Harald. An einem Nachmittag, ich kam gerade aus dem Atelier, rief eine Dame an. Meine Sekretärin sagte mir, jenes malische Wesen hätte schon ein paar Mal anrufen. Es handelte sich um eine angeblich außerordentlich wichtige Angelegenheit. Den Namen? Nannte sie nicht. Also ich. „Hören Sie, Herr Harald“, rief mir eine angenehme Frauenstimme aus dem Apparat entgegen. „Sie müssen um fünf Uhr bei mir sein. Ich sage Ihnen gleich, sich bin wieder ein Bäckfisch, noch hysterisch, noch verlobt in Sie, noch sonst et-

## Schwere Kämpfe bei Buzau und Oltenița

București. (Rador) Der Große Generalstab gibt am 30. August folgendes bekannt: Die Operationen betreffs Entwaffnung der auf rumänischen Boden befindlichen deutschen Verbände werden fortgesetzt, an denselben nahm die Luftwaffe und die Donau-Kontille teil. Im Raum von Buzau und Oltenița

fanden erbitterte Kämpfe statt, wobei der deutsche Widerstand gebrochen wurde. Viele Gefangene und große Mengen von Kriegsmaterial wurden eingebracht. Stadt und Umgebung von Ploesti wurde von den Sowjettruppen besetzt. An der Nordfront wurde ein deutsch-ungarischer Angriff abgewiesen.

## Sowjettruppen 50 km von der bulgarischen Grenze

București. (Rador) In einem Sonderbericht Stalins, der gestern abend veröffentlicht wurde, wird bekanntgegeben, daß von den Sowjets die Stadt Ploesti eingenommen wurde. Im weiteren Vormarsch sind die Sowjettruppen bereits

30 km nördlich București vorgebrungen. Die in der Dobrudscha vorgehenden Sowjetkräfte haben die Stadt Ifacea besetzt und sich bis auf 50 km der bulgarischen Grenze genähert.

## Bucurester Bevölkerung zu Räumungsarbeiten aufgerufen

București. (Rador) Der Militärkommandant der Hauptstadt erließ einen Aufauf an die Bevölkerung derselben, in dem er bekanntgibt, daß die Behörden alle Mittel in Anspruch nehmen, um die Verstärkungen die durch das letzte Bombardement hervorgerufen wurden, zu beheben.

30 km nördlich București vorgebrungen. Die in der Dobrudscha vorgehenden Sowjetkräfte haben die Stadt Ifacea besetzt und sich bis auf 50 km der bulgarischen Grenze genähert.

Im besondern betrifft dies die Telefon- und Telegrafenzentrale sowie Wasserleitungszentralen. Zur Ausgrabung der Versteckten müssen alle verfügbaren Arbeitskräfte herangezogen werden. In dem Aufauf wird die Bevölkerung auf-

## Umbildung des griechischen Kabinetts

București. (Rador) Laut Neckerbericht aus Athen ist der Ministerpräsident des griechischen Kabinetts in Athen, Papandreu, aus Rom, wo er eine Unterredung mit Churchill hatte, zurückge-

## Allerlei von zwei bis drei

(R) Erzbischof Viktor Emanuel ist überraschend in Rom eingetroffen, wobei der dortige Vertreter der offiziellen britischen Nachrichtenagentur am Montagmittag.

Das nordische Blauflehen, eine Meisenart, fliegt in neun Stunden von Island bis zum Nil.

Nordamerikanische Bomberverbände griffen gestern die Städte Kiel und Bremen sowie Abschußorten der V-1 in Nordfrankreich an. (Rador)

Die Bahnstrecke von Buenos Aires bis zu den Vorhöfen der Anden-Stette in Südamerika verläuft 338 km lang in schräger Linie, wobei sich zudem die Schienen nirgends mehr als 1/2 bis 3/4 Meter über das umgebende Terrain erheben.

Der stellvertretende britische Ministerpräsident, Major Attlee wurde gestern von Papst Pius XII. in Audienz empfangen. (Rador)

Die Länge der zwischen Newyork und Williamsburg vollendeten Hängebrücke beträgt 2 Kilometer, ihre Spannweite 480 Meter und ihre Höhe über Hochwasser etwa 40 Meter.

wir bei den Zigaretten angelangt waren. Ich sagte es, weil die Dame schon einige Male auf die Standuhr in der Ecke des Salons geblickt hatte. „Zu früh, fünf Minuten noch, Herr Harald. An welchem Film arbeiten Sie derzeit?“ Mit etnemal fühlte ich mich gar nicht mehr wohl. Jemandem Empfinden hatte ich, ähnlich der Maus, die in der Falle sitzt. Was bedeutete das Ganze? Der Schweiß drang mir aus allen Poren, obwohl die Fenster offen standen und es draußen kühl war. Ich wuschte mir mit dem Taschentuch über die Stirn. „Der Tee hat mit etwas warm gemacht“, entschuldigte ich mich. „Rein, nein“, meinte die schöne Frau, „es ist das Menschenleben.“ „Wie bitte?“ „Ich sagte Ihnen doch schon beim Telefon, es handelt sich um ein Menschenleben.“ „Ja, ja, aber was habe ich damit zu tun, um welches?“ „Um Ihres, Herr Harald! Spüren Sie denn nicht die Benommenheit und spüren Sie nicht den Schweiß? Es ist der kalte Schweiß des Todes!“ Ich suchte zusammen. „Wie, bitte?“ „In acht Minuten“ — die Dame blickte wieder nach der Uhr. — „und wenn Sie stark sind wie ein Ochse, dann in elf Minuten. Klappen Sie zusammen und sind tot. Ihr Leben ist kurz, Harald, sehen Sie doch wie Ihre Hände zittern!“ „Zum Teufel nochmal“, rief ich und sprang auf, „was soll das heißen?“ „Meiden Sie ruhig schon“, sagte der Bamp kalt, „sonst kann ich nicht für acht Minuten garantieren. Es sind übrigens nur mehr sieben. Einzig Gift, welches Gift war im Tee, nichts gewonnen.“ „Tee, Bestie, er schmeckte bitter und süßlich. Geben Sie mir sofort Gift!“ — „Arzt — Arzt —“ brüllte ich und meine Stimme überschlug sich. „Kein Arzt kann Ihnen helfen, nur ich. Ich habe das Gegengift. Glatte Tropfen in ein Glas Wasser und Sie sind wieder leblich. Allerdings muß es rechtzeitig genommen werden, die Zeit

drängt. Sie werden bleich, Harald. Werden Sie mich heiraten?“ „Ja, du Hezel! Das Gegengift, rasch, rasch!“ „Nur nicht überstürzen. Zwei Minuten Spätelraum haben wir noch. Geben Sie mir ein schriftliches Heiratsversprechen, mein Junge. Ich habe es mir nämlich in den Kopf gesetzt, ausgerechnet den Filmschauspieler Harald zu heiraten. Oder zu sterben. Aber erst nach Ihnen, mein Freund. Wollen Sie also schreiben?“ „Ja, ja“, stöhnte ich, „nur rasch, rasch.“ — Ich beugte am ganzen Körper, ich spürte überall den kalten Schweiß an mir. Die Frau legte mir Briefpapier vor und ich schrieb mit meinem Füllfederhalter, was sie mir diktierte. Dann unterschrieb ich. Das Weib las das ganze aufmerksam durch und sagte: „So, nun werden Sie leben, trinken Sie das hier!“ Sie goß etwas in ein Glas und ich schlürfte es hinunter. Kognak, ganz gewöhnlicher Kognak war es. „Natürlich Kognak“, meinte die Frau und schloß das erprechte Heiratsversprechen in eine Stahlfistole. „Jetzt sind Sie wieder gesund. In Ihrem Tee war nämlich gar kein Gift, sondern nur Aspirin. Drei Tabletten, Null Komma fünf. Ein wenig Schwitzen schadet nicht.“ „Was sagt man zu so einer Schlange?“ „Haha“, lachte ich, „da sind Sie aber gut heringefallen.“ „Heringefallen?“ meinte Harald. „Nun, ja, aber die Schlange auch. Mein Füllfederhalter war nämlich mit Sumpfpflanzensamen gefüllt. Unsererinner muß auf der Hut sein, gut, daß ich für alle Fälle Vorbeuge getroffen hatte. Natürlich sagte ich zuerst nichts, denn die Schrift hält ein paar Stunden, bevor sie verschwindet. Ich tat daher so, als hätte ich mich mit meinem Schicksal abgefunden. Es wurde ein herrlicher Abend. Am nächsten Tag aber, da hat Sie Augen gemacht. Na, propf!“ „Der Filmschauspieler hob schmunzelnd sein Glas und trank mit mir an.“

# Buzau und Konstanta von Sowjets beletzt

Bucuresti. (Rador) Ueber die militaerischen Ereignisse in Rumänien gibt „Kraier“ bekannt, das sowjetische Verbände die Stadt Jassi sowie Buzau in der Dobrudscha besetzten. Motorisierte sowjetische Abteilungen die in die Dobrudscha weiter einbrangen haben Stadt und Hafen Konstanta besetzt. Bei diesem Unternehmen waren auch Einheiten der sowjetischen Schwarz-Meer Flotte beteiligt, die verschiedene Landungen durchführten.

Andere Sowjetverbände die gegen Wloesti vordringen, haben den Widerstand am Buzau gebrochen und sind in die Stadt selbst eingebrungen.

Nördlich Wloesti stehen rumänische Truppen im Kampf mit deutschen Verbänden von denen ein Teil entwaftet wurde. Sowjetische Formationen sind im Anmarsch in diesen Kampfabschnitt.

Ueber den Vormarsch rumänischer u. sowjetischer Truppen im Siebenbüraen liegen keine weiteren Details vor. Nach

deutschen Informationen hält der feindliche Druck gegen das Egeiler-Gebiet an und verläßt sich weiter. Sowjets setzen in diesem Gebiet Fallschirmjäger ab.

Nach über die Kämpfe bei Wloesti wird deutscherseits vermerkt, das diese sehr erbittert sind und mit Schwerefeldern Erfolg geführt werden.

## Schwere Kämpfe an der unteren Marne

Bucuresti. (Rador) Zu den Kämpfen in Frankreich gibt „Kraier“ bekannt: In Nordfrankreich haben amerikanische Verbände die Marne überschritten und die Linie erreicht. Die Stadt Soisson wurde besetzt. Weiter östlich wurde Chalons sur Marne genommen, dadurch wurde die Hälfte des Weges von Paris bis zur deutschen Grenze zurückgelegt. Gegen den Raum von Rouen wurden neue alliierte Kräfte eingesetzt. Südlich der Stadt halten die deutschen Verbände ihre Stellungen.

Die deutschen Truppen in Nordfrankreich sind bemüht die Abbruchstellen der D-1 weiter zu halten von denen, wie

Kraier bekanntgibt, 14 besetzt wurden. Starke Verbände von deutschen Transportflugzeugen der Klasse „Ju. 52“ wurden gestern im nördlichen Frankreich beobachtet, woraus geschlossen wird, das die dortigen deutschen Verbände sich an die französisch-belgische Grenze zurückziehen.

In Südfrankreich wurde die Stadt Tarbes von französischen Partisanen besetzt.

Die alliierte Luftwaffe bombardierte am gestrigen Tage von Brüssel bis Lyon alle Rückzugswegen der deutschen Verbände, wobei die Eisenbahnverbindungen starke Beschädigungen erlitten.

## Rumänien bricht mit Verbündeten des Reiches

Bucuresti. (Rador) In einer Erklärung die der rumänische Außenminister Dr. Niculescu Buzesti vor Pressevertretern abgab, führte dieser aus, das Rumänien die Regierungen der Slowakei, Kroatiens und des faschistischen Italiens nicht mehr anerkennt, da diese Regierungen eine Schaffung des Reiches sind um sich durch diese die Vorherrschaft in Europa zu sichern. Betreffs der Regierung von Diktator, bemerkte der Außenminister, das diese nicht mehr existiere und infolgedessen kein Problem abgebe.

## Moskau verlangt aktive Teilnahme Bulgariens am Kriege

Bucuresti. (Rador) Laut Bekanntgabe der bulgarischen Regierung hat diese mit der Zurückziehung der bulgarischen Besatzungstruppen aus Griechenland und Jugoslawien begonnen.

Wie die sowjetische Agentur „Tas“ hierzu bemerkt, wird die Erklärung der bulgarischen Regierung, neutral bleiben zu wollen, als ungenügend angesehen und verlangt, das Bulgarien sich aktiv

an dem Kriege beteiligen soll.

Laut weiteren Nachrichten soll die Zurückziehung der bulgarischen Besatzungstruppen innerhalb von 48 Stunden beendet sein.

Wie aus einem amtlichen bulgarischen Bericht hervorgeht, haben bulgarische Verbände noch am gestrigen Tage erbittert gegen Tito-Verlände in Serbien gekämpft.

## Neue britische Offensive in Italien

Bucuresti. (Rador) Laut Berichten aus Mittel-Italien hat die 8. britische Armee mit einer neuen Offensive gegen die deutschen Stellungen begonnen. Diese erstreckt sich im Raum von Florenz bis ans Meer und hat eine Breiteausdehnung von 100 km. Eingeleitet wurde die Offensive durch ein heftiges Artilleriefeuer.

## Umbildung der ungarischen Regierung

Bucuresti. (Rador) Wie Kraier aus London berichtet, hat das ungarische Kabinett Stojay gestern demissioniert. Gleichzeitig wurde die neue Regierung gebildet und zum Präsidenten Korpsgeneral Geza Salatos, zum Innenminister Nikolaus Bonczos, zum Justizminister Dr. Rabar, zum Kriegsminister Ludwig Csataj ernannt.

Ueber das Programm der neuen

Regierung ist bis zur Stunde nichts bekannt.

London. (Rador) Wie Kraier zu berichten weiß, geht aus der Umbildung und Zusammenstellung der neuen ungarischen Regierung hervor, das Ungarn nicht beabsichtigt aus dem Kriege auszuscheiden. Laut einer amtlichen ungarischen Erklärung ist Ungarn bereit alles für die Existenz des Landes zu riskieren.

## Bulgarien zieht keine Truppen aus besetzten Gebieten ab

Bucuresti. (Kraier) Die Londoner Meldung, wonach Bulgarien seine Truppen aus den von ihm besetzten Gebieten zurückzieht und die wir an anderer Stelle bekanntgaben, bestätigt sich nicht. Hierzu wird bemerkt, das der bulgarische Bevollmächtigte Wusanoff aus Ankara in Sofia eintraf und bezüglich die Waffenstillstandsbedingungen der Alliierten mitbrachte. (Kr.)

## Zusammentreffen Churchills und Roosevelts in Aussicht

Bucuresti. (Rador) Laut Londoner Berichten wird Churchill sich nicht lange in England aufhalten sondern mit Roosevelts in nächster Zeit zusammentreffen. Hierbei soll das Problem Deutschland und Frankreich besprochen und Maßnahmen betreffs Verstärkung der Kriegführung gegen Japan getroffen werden.

## Programm der neuen ungarischen Regierung

Bucuresti. (Rador) Laut einer Kraier-Meldung hat der neue ungarische Ministerpräsident sein Programm bekanntgegeben, das im Wesen folgende Punkte enthält: Fortsetzung des Krieges, Verteidigung der Grenzen, Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe im Inneren und Steigerung der Kriegsproduktion.

## An unsere Leser!

Auch in diesen schicksalsschweren und ersten Tagen ist unser Blatt bemüht, seine staatsbürgerliche Pflicht nach besten Kräften zu erfüllen, die Welsungen der Behörden zu achten und durch Veröffentlichung der von ihnen erteilten Verfügungen den Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, diese Verfügungen genauestens zu befolgen und ihre Bereitschaft zu Ruhe und Ordnung zu beweisen.

## Begrußung für Genesende

Zu Hilfsarbeiten bei Einbringung der Ernte zieht England jetzt, wie die Londoner „Daily Mail“ meldet, Tausende von Zigeunerfamilien heran.

## Deutsche Truppen in der Slowakei

Bucuresti. (Rador) Laut einer amtlichen Bekanntgabe der slowakischen Regierung sind zur Sicherung des Landes von Fallschirmjägern und Partisanen, deutsche Truppen in daselbe eingedrungen. Die Moskauer hierzu bemerkt, wird die slowakische Armee und die Partisanen den deutschen Verbänden einen Schlag versetzen.

## Churchill aus Rom zurückgekehrt

Bucuresti. (Rador) Ministerpräsident Churchill ist gestern von seiner Italienreise aus Rom nach London zurückgekehrt. Vor seiner Abreise hatte der Premier ein zweites Unterredung mit Papst Pius XII. die über eine Stunde dauerte.

## Geschäfte müssen Sperrstunden genau einhalten

Kraier. Laut Bekanntgabe der hiesigen Polizeidirektion haben alle Geschäftslokale zu den vorgeschriebenen Stunden geöffnet beziehungsweise gesperrt zu halten. Die Sperrung von Geschäftslokalen wird als Sabotageakt erklärt und als solcher bestraft.

## Wie alt ist die Erde? — Und wie wird ihr Alter gemessen?

Jede Altersbestimmung erfordert eine Zeitmessung; aber keine Zeitmessung ist möglich ohne Uhr. Welche „Uhr“ ist aber seit die Erde ihr Dasein als selbständiger Himmelskörper begann, langsam u. doch zuverlässig gelaufen, das aus ihrem heutigen Stand sich das Alter der Erde abschätzen läßt.

Der selbsttätige Atomzerfall der sogenannten radioaktiven Stoffe ist eine derartige Uhr. Etwa 40 der chemischen Grundstoffe, zu denen zum Beispiel das Uran und das Radium gehören, sind „radioaktiv“, das heißt, ihre Atome

wandeln sich unter Aussendung von Strahlen von selbst in die Atome eines anderen Stoffes um. Es sind keine äußeren Einflüsse bekannt, die den gleichmäßigen Ablauf dieser Atomumwandlungen irgendwie stören können.

Einige dieser Atomumwandlungen gehen nun so langsam vor sich, das sie sich als „Uhr“ eignen, um Zeitspannen von Millionen und Milliarden von Jahren rückwärts messend zu verfolgen. So dauert es beispielsweise 65 Millionen Jahre, bis sich von irgendeiner Uranmenge der schwerste Teil ihrer Atome

umgewandelt hat.

Um nun das Erdalter zu ermitteln kann man diese Gesteine untersuchen, von denen man weiß, das sie etwa zu der Zeit entstanden sind, als sich die feste Erdrinde bildete. Enthalten diese Gesteine Uran, dann muß sich aus diesem in Laufe der Erdgeschichte eine gewisse Menge jener Bleiarzt (Uranblei) gebildet haben und ebenfalls in dem Gestein still vorhanden sein. Stellt man nun fest, welchen Bruchteil der in der Gesteinprobe heute noch vorhandenen Uranmenge die gebildeten Bleiatome ausmachen, so kann man errechnen, wie lange diese „radioaktive Uhr“ im Gang gewesen ist. Eine Fülle von Untersuchungen unwahaltiger Gesteine auf ihre Gehalt an Uranblei ergaben für die älteste Erde Alterszahlen von 1 1/2 bis 2 Milliarden Jahren.

Eine noch langsamere und genauere radioaktive „Uhr“ ist das Aktinmetall. Es verfallen bis nur der hundertste Teil einer einmal vorhandenen Rubidiummenge zerfallen ist, nicht weniger als etwa 3,3 Milliarden Jahre.

Es ergab sich zum Beispiel bei kanadischen Glimmer ein Zeitraum von nur 1 1/2 Milliarden Jahren für das Alter der Erde, oder richtiger für das Alter der festen Erdkruste.

## Anordnungen bei eventuellen Straßenkämpfen

Kraier. Das Luftschutzkommando gibt bekannt, das bei eventuellen Straßenkämpfen nachstehende Verfügungen zu beachten sind:

1. Bei Straßenkämpfen hat sich die Bevölkerung sofort in die Unterstände zu begeben um sich nicht den Geschossen und Sprengkörpern der Artillerie auszusetzen.
2. Gelegentlich der Kämpfe am 26. und 27. August wurde eine Anzahl von 10 Personen getötet die aus Neugier oder Unachtsamkeit sich in die Kämpfe mengten.

3. Die Unterstände müssen schon deshalb aufgesucht werden, weil die feindlichen Flugzeuge auch die Bevölkerung mit Maschinengewehren beschließen.

4. Die Bevölkerung wird ersucht Orte wo sich Munition, Bomben, militärische Gegenstände etc. befinden telefonisch oder schriftlich dem Luftschutzkommando bekanntzugeben.

5. Die Verdunkelung ist in der Zeit von 20 Uhr abends bis 5 Uhr früh durchzuführen.

6. Im Notfall haben sich alle Luftschutzformationen auf ihren Bestimmungspunkten einzufinden.

### Überkraftlegung der franz. Milch-Regierungsgelebe

Paris. (R) Die neue, provisorische Regierung Frankreichs hat eine Verordnung erlassen, laut welcher alle Gelebe der früheren Milch-Regierung außer Kraft gesetzt werden. Weiters wurden alle politisch und jene wegen rassistischen Gründen Verurteilten sofort enthaftet.

### Der erste elektrische Pflug

Dem ersten elektrischen Pflug erfand jetzt der Tiroler Almbauer Simon Lufasser. Der neue Pflug funktioniert verbessernd einfach, durch kleine Verstellungen der Seilrollen kann der ganze Acker gepflügt werden, auch ist jetzt auf der Seilbahn nur noch alle 5-6 Jahre eine Neuausschüttung der Erde notwendig.

Zufasser, der nie eine technische Schule besucht hat, erhielt ferner u. a. für eine transportable Gattersäge ein Patent. Alle seine Elektromaschinen bedient er durch eine selbstgebaute Turbine, als „Privatkraftwerk“.

### Die „Zukunft“ im Röhrei

Paris. Wahrsagerinnen aller Nationen hatten in Frankreich schon immer ein dankbares Arbeitsfeld und schlugen aus der Eingebildetheit ihrer Klienten viel Kapital. Nun hat eine gewisse „Madame S.“ die kriegsbedingten Einschränkungen dazu ausgenutzt, ihrem einträglichen Geschäft, das sie bisher in der überliefernten Form, aus Karten und Kaffeesatz, wahrzusagen, ausübte, eine völlig neue Note gegeben. Sie wählte statt dessen das Qi, und je mehr Eier der Kunde mitbrachte, desto ausführlicher sagte sie die Zukunft voraus.

Wie die Politiker später feststellen konnten, hat sie mit dieser Methode ein „wahrsagendes“ Geschäft gemacht.

### Zigeunerprobleme

Durch Todesurteile gegen zehn Zigeuner wird in Ungarn erneut das Zigeunerproblem erörtert. Ihre Zahl wird auf 35.000 geschätzt. Für die Bevölkerung bilden die immer noch vorhandenen Wandergiganten eine besondere Gefahr. Zahlreiche Verbrechen gehen auf ihr Konto. Es wurde seitens der ungarischen Presse angeregt, die Zigeuner in Arbeitslagern unterzubringen.

### Die Leistung der Zuckerrübe

Nach neuesten Berechnungen liefert die Zuckerrübe je ha 40 bis 45 kg Verbrauchszucker für die menschliche Ernährung. Ferner ergeben je 100 kg Rüben 45 kg Rohschmelz bezw. 5 kg Tropfenschmelz und 2 kg Melasse, die noch fast soviel Nährstoffe enthalten, wie 1 ha mittlere Weizen-Heumenge. Die Zuckerrübe übertrifft nahezu um das Doppelte die flächenmäßige Leistung der Kartoffel und um mehr als das 3-fache die des Futtergetreides.

### Interessengemeinschaft Mensch und Maus

In Innerasien schätzen die Menschen die Zwiebelnollen des Lärchenbundes sehr. Die Steppenmäuse teilen diese Vorliebe und tragen sie als Wintervorrat in ihre Kammern.

Die Menschen machen sich diese Mäusesammelaktivität zunutze und holen sich aus den Mäuselöchern die vergrabenen Zwiebeln. Damit die Sammlerin aber keine Not leidet und über den Winter kommt, legen sie an Stelle der Zwiebeln Bohnen und Hirse in die Mäuselocherkammer.

Wegen Mangel an Transportmitteln müssen von der heurigen Orangenernte in Südamerika 150 Millionen Stück vernichtet werden. (R)

## Ist Soja anbauwürdig?

In letzter Zeit ist nachgewiesen worden, daß ein Anbau von Soja im Umfang von 300.000 ha der Volkswirtschaft ebensoviel hochwertiges Eiweiß und Fett zuzuführt, wie die Mästung von 7-8 Mill. Schweinen. Daraus ist ferner die ebenso wichtige Frage untersucht worden, wie es mit der Anbauwürdigkeit der Soja für den Bauern steht.

Die vor zehn Jahren aufgenommenen Versuche mit dem Sojaanbau haben ausreichendes Zahlenmaterial für die sichere Bejahung dieser wichtigen Frage

erbracht. Es steht heute einwandfrei fest, daß der Sojaanbau schon bei normaler Reihensaat für den bäuerlichen Betrieb nach Anbaukosten, Ertrag und Erlös wirtschaftlich ein Erfolg ist. Noch mehr ist das der Fall, wenn der Bauer die Soja als Bracheerpflanze verwendet. Die Soja bringt auf diese Weise zusätzliche Eiweiß- und Fettrenten, ohne die Anbaufläche für Getreide, Ölsaaten usw. einzuschränken.

## Neue Preise in Friseurläden

Durch Entscheidung des Gen.-Kom. für Preise werden für die Hauptstadt neue Preise für die Arbeiten der Frisur festgesetzt. Die festgesetzten Höchstpreise für Herrenfrisuren sind folgende: (Reihenfolge: erste, zweite, dritte Klasse) Rasieren 68, 38, 31 Sel., Haarschneiden 120, 81, 63 Sel., Haarschneiden mit Maschine 88, 63, 44 Sel.

Bei Damenfrisuren: Haarschneiden 138, 120, 107 Sel., Räumen 60, 38, 32 Sel. Frisieren und Ondulieren mit Wasserwellen 175, 119, 106 Sel., Frisieren und

Ondulieren mit Brenneisen 125, 100, 75 Sel., Kopfwaschen 125, 100, 75 Sel., Maniküren 112, 94, 75 Sel., Einschnitieren mit Brillantine 20, 15, 10 Sel., Dauerondulation mit oder ohne Elektrizität für natürliches Haar, nicht gefärbt, und zwar Dauerondulation im eigentlichen Sinn, das Waschen des Haars nach der permanenten Ondulation, die Ondulation mit Wasser, das Trocknen und Räumen des Haars 1260, 937, 687 Sel.

### Unsere Knecht

## Der kritische Zwischentag

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hatten die Astrologen der Welt den Untergang verkündet. Sie hatten sogar genaue Daten angegeben, und eifrige Seelen glaubten schon, daß sie den kommenden Sommer nicht mehr erleben würden, denn der Untergang war für Ende Mai des laufenden Jahres von den Siebenmalgeheilten vorausgesagt worden.

Als nun ein bekannter Dichter jener Zeit eines Tages beim Friseur saß, kam dieser auch auf dieses Thema, das

die ganze Welt beschäftigte, zu sprechen. „Ach, Meister“, sagte der Friseur, „es ist so traurig: man sagt, daß die Welt untergehen wird!“

„Sie glauben daran?“ riefelte der Dichter, der gerade vom Barbier an der Nase gehalten wurde.

„Ja, Herrn, am 25. Mai werden die Tiere sterben und am 27. kommen die Menschen daran.“

„Sie erschrecken mich“, antwortete mit komischem Ernst der Dichter; „wer wird mich dann am 28. rasieren?“

Verlangen Sie Offert!  
**Drucksorten aller Art**  
Phönix (Arader Zeitung)  
Arad, Plebnei Platz 2 / Fernruf 16-39  
für Handel u. Industrie liefert schnell u. preiswert die modernste einggerichtete druckende deutsche Druckerei der Stadt u. Kom. Arad

## Briestauben im Dienst der Bergwacht

Die Bergwacht des Alpenvereins hat vor Jahren eine Briestaubestation eingerichtet. Die Briestauben werden geschult und bei Bergfahrten und Kletterpartien mitgenommen. Es liegt auf der Hand, daß sie bei Unfallsfällen in den Bergen sehr wertvoll sind.

Die Versuche, die für alle Bergunternehmungen von großer Bedeutung sind, verliefen sehr erfolgreich.

### „Guten Tag, Schweinemann!“

Bei den Wartenbanim, einem in Südamerika lebenden Eingeborenenvolk ist die Dialekt der Frau der Weibemesser für ihre Person. Spricht man sie als „fette Frau“ an, so macht man ihr damit ein ebenso großes Kompliment, als wenn man ihren Gatten einen „Schweinemann“ heißt. Man nennt dort nämlich das Wildschwein das tapferste aller Tiere.

Versichern Sie Ihren Dieselmotor welcher **Motorina** bedingt, durch Umbau auf Holzgasanlage, welche die Maschinenfabrik und Eisengießerei J u h a s z, Arad, Str. Abatorului 1, Telefon 16-66, mit langjähriger Praxis sicher und billig durchführt, doreinbei werden auch **Mühlenwalzen geriffelt**

## Sein eigener Detektiv

Ein Bauer in Jütland vermißte eines Tages ein Zwei-Kronen-Stück, das er auf dem Fenstergesims der Küche hatte liegen lassen. Er erzählte nur so nebenbei, daß er das Geldstück vermißte und beobachtete seine Leute. Sein Verdacht fiel auf ein junges Mädchen, das erst kürzlich eingestellt worden war. Als er eines Tages in die Küche kam, wo das Mädchen allein arbeitete, nahm er einen Wascheimer, füllte ihn mit Wasser und befah sich nachdenklich die spiegelnde Fläche. Das Mädchen beobachtete ihn verstoßen. Plötzlich richtete sich der Bauer auf: „Du Signe auf dem Boden des Wascheimers kannst Du das Gesicht desjenigen sehen, der meinen Taler genommen hat!“

Das Mädchen erröte und sah mit bestärkter Miene ins Wasser. Tatsächlich, im Wasser konnte sie ihr eigenes Gesicht sehen und unter Tränen gestand sie. Jetzt ist Signe, die den Bauer abergläubisch fürchtet, ehrlich und zuverlässig geworden.

## Reinfall

Während eines Festzuges traf der Alte Dessauer am Wege einen Soldaten, der den Oberkörper entblößt hatte.

„Rein, was machst du das?“ rief er ihn an.

„Ich laufe“, antwortete der Soldat kurz angebunden, um dann umbeirrt wieder zu suchen.

Leopold von Dessau griff lachend in die Tasche, warf dem Mann ein Geldstück zu und sagte: „Kaufe dir dafür ein neues Hemd!“

Ein unweit davon stehend anderer Soldat hatte das nettlich beobachtet. Er war mit dem Putz in sein s Schutzzeug beschäftigt, zog nun aber flugs die Wollturt aus. Als sich der Alte Dessauer ihm näherte und gleichfalls fragte, was er mache, antwortete er: „Ich will Säuse suchen!“

„Nicht nötig“, schnurrte der Feldherr, „geh nur zu dem dort, der hat welche übrig!“

## Gemeinnütziges

**Plattwäsche**  
gibt man erhöhten Glanz, indem man der Stärke einen Teelöffel Salz beifügt - Bett- und Tischwäsche sollte man nach der Wäsche nicht immer der Länge nach legen, sondern manchmal quer. Die Falten gehen meist am ersten entzwei und das wird verhindert, indem man die Stellung der Falten wechselt.

### Fell- und Delfled aus Schriftstücken

entfernt man schnell und sicher. Man tränkt ein Wattebäuschchen mit Benzol und drehen dieses auf dem betreffenden Fell-bez. Delfled. Unter dem Fleck legt man währenddem ein Bäschblatt. Ist das Benzol verdunstet und der Fleck noch nicht entfernt, so wiederhole man dieses Verfahren, bis das gewünschte Resultat erzielt ist. Zu bemerken ist, das frische Fleck natürlich schneller als veraltete sich entfernen lassen.

### Essigflecke auf Messern

zu entfernen. Sind die Flecke schon sehr tief eingefressen, so hilft nur ein Abschleifen. Oberflächliche Flecke lassen sich durch Putzen mit Spiritus und Puffstein oder Sand entfernen. Man legt dazu das Messer auf Puffstein oder auf den Tisch, benetzt einen kleinen Strophen mit Spiritus, taucht ihn in geschabten Puffstein und reibt damit die Flecke kräftig. Auch Petroleum erweicht solche Flecke. Überhaupt putzt es sich mit einem Strophen sehr gut, weil man in die vertieften Kanten am Griff gründlich hinein kann.

### Druckflecke auf Stoff

kann man beseitigen, indem man die Rückseite des Stoffes leicht anfeuchtet und über heiße Dämpfe oder über ein heißes Bügelbrett zieht.

Ein thrakisches Grabmal in Bulgarien entdeckt.

Ein altes thrakisches Grabmal wurde bei der Stadt Kaschik in Mittelbulgarien entdeckt. Es besteht aus einem Steingewölbe, dessen Wände mit Fresken der römisch-griechischen Schule und Fresken ausgestattet sind, die das Leben des Verstorbenen darstellen. Das Grabmal scheint im Altertum ausgeraubt worden zu sein, denn es fanden sich außer einigen kleinen Goldstücken weder ein Sarg, noch menschliche Überreste. Trotzdem wird der Fund von den Archäologen als einmalig auf der Balkanhalbinsel bezeichnet.

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen?

Bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (ausgütlich 20 Sel für Porto) vom

- „Hühnli“-Buchverlag, Arad, Pleonci-Platz Nr. 2.
„Das Kochbuch“ 100.-
„Eisla Bäderzeiten“ 100.-
„Das große Traumbuch“ 80.-
„Der Krebschnitt“ 40.-
„Deutsches Volksliederbuch“ 50.-
„Der Bär von Bilsack“ 50.-
„Die kleine Heilige“ 60.-
„Der Goldmensch“, 2 Bände 120.-
„Der schwarze Freitag“ 60.-
„Schwester Maria“ 50.-
„Erinnerungen und Urteile eines Banater Westreitenden“ 80.-
„Die Frau in Rot“, (Das Geheimnis um den Massenmörder Dilling) 20
„Wilhelms Ende“ (Eine ungekürzte Königin von Preußen.) 20
„Die Traubler Kaiser Maximilian von Mexiko“ 20

Ein internationaler Verbrecher in Brasov verhaftet

Wie aus Brasov berichtet wird, wurde dort der berühmte Dieb und Einbrecher Jancu Brotmann festgenommen. Der Name dieses Mannes wurde zum erstenmal vor etwa 20 Jahren in Verbindung mit den dunkeln Mächenschaften eines Mafiosi in Chisinau genannt. Seit jener Zeit hat Brotmann in den verschiedensten europäischen Hauptstädten „Karriere“ gemacht. Von Zeit zu Zeit tauchte er wieder im Lande auf, wo es der Polizei auch einige Male gelang, ihn festzunehmen, jedoch konnte er immer wieder entkommen. Die Kriegsverhältnisse beschränkten indessen das Betätigungsfeld des Brotmann auf einen kleineren Umfang. Er war jedoch mit kleineren Diebstählen in den verkehrs-

densten Städten des Landes nicht zufrieden. So legte er sich zwei Helfer zu, die Einbrecher Oscar Sühmann und Boris Terletzki, beide den Polizeiorganen wohl bekannt. In Brasov arbeiteten sie unter dem Namen Alexandru Kraus und Carol Spiller. Es gelang ihnen auf dem Gebiet Costesti, Ditesti zahlreiche Einbrüche durchzuführen, darunter einen Diebstahl von 500.000 Lei. Da ihnen die Polizei auf den Fersen war, verlegten sie ihr Arbeitsgebiet nach Sibiu, wo sie bei einem Großkaufmann 1.600.000 Lei stahlen. Mit diesem Geld kehrten sie nach Brasov zurück, wo sie jedoch durch einen Zufall entdeckt und verhaftet werden konnten.

Mit jedem Knaben 100 Teufel...

Ein seltsamer Aberglaube herrscht bei den Mauren: sie glauben, daß mit jedem Knaben hundert Engel geboren werden. Noch am Ende eines jeden vollen Lebensjahres fliegt einer der Teufel zu einem Mädchen, und ein Engel des

Mädchens zu einem Knaben. Lebte ein Mensch hundert Jahre, so ist er daher, so meinen die Mauren von hundert Teufeln umgeben, wenn es eine Frau, und von hundert Engeln wenn es ein Mann ist.

Das Jod im Körper reguliert das Temperament

Die Schilddrüse enthält als einziges Organ des Körpers Jod in einer hohen Elementbildung. Die Jodausscheidung beträgt stündlich nicht mehr als 1/3000.000 Gramm. Bedenkt man, daß diese Menge sich auf 50 Liter Blut und Körperflüssigkeit verteilt, so ergibt sich als Jodgehalt des menschlichen Blutes schätzungsweise die Ziffer 0,000,000,000,6 v. H. Jod. Die Jodverbindung der Schilddrüse ist ein Erregungsstoff und ist trotz der unaußersichtlich feinen Verdünnung eine für das Leben und Wesen des Menschen entscheidende Wirkung im Körper aus. Das Jod im Körper reguliert das Temperament des Menschen. Ein Milligramm weniger in der Schilddrüse Goethes und es wäre kein „Faust“ geschrieben worden.

Die höchste Begeisterung

Die Römer machten bei ihren Beisatzkundgebungen viel feinere Unterschiede als wir; sie hatten die verschiedensten Grade, dem Beifall Ausdruck zu geben; Diese Stufen reichte vom leichten Klatschen mit einem Zipfel der Toga auf die Handfläche bis zu dem Dröhnen der heftig aufeinander geschlagenen Hände. Man unterschied den „hombus“ einen dumpfen, sorgelosen Lärm, die „testas“, den normalen Applaus, und endlich die „imbrus“, die von höchster Begeisterung eingegebene stürmische Beifallsjaube.

Er wollte den Ehemann helfen

Unter der Regierung Heinrich des Dritten war der Luxus der Frauen ein so ungeheuerliches geworden, daß der König sich im Jahre 875 entschloß, den unglücklichen Ehemännern zur Hilfe zu kommen. Auf seinen Befehl wurde eine Liste von 50 Pariser Damen, die einen besonders großen Aufwand trieben, aufgestellt und die Unverbesserlichen auf der Straße verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. Aber selbst diese strenge Maßnahme erwies sich als ein Schlag ins Wasser.

Zehn Millionen Lire geraubt

Der mit zehn Millionen Lire gefüllte Geldschrank der Staatlichen Eisenbahnen wurde in Rom aufgebrochen und beraubt. Den Verbrechern gelang es aber nur, gegen 500.000 Lire einzupacken und wegzuschleppen. Die Täter, die sich schon beim Einbruch als Unfänger zeigten, wurden wenig später festgenommen, weil sie sich durch große Geldausgaben verdächtig machten. Es handelte sich um Kassensammler der Staatlichen Eisenbahnen. Bei der Durchsicherung ihrer Wohnungen konnte der Großteil des Raubes sichergestellt werden.

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 15 Sel, festgedruckt 20 Sel. Kleinste Anzeige (10 Wörter) 150 Sel. Für Diebstahlanzeigen 10 Sel pro Wort (mindestens 50 Sel). Bei 2-wöchiger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Rennwörterbuch 80 Sel. Kleine Anzeigen sind voraus zu bezahlen und werden teilsweise nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Briefmarken gewaschen und ungewaschen Kufft jedes Quantum, Arab, Bulb. Siegf. Ferdinand 46 Appartement 3 Quartier.

Gehtling aus gutem Hause wird gesucht bei Franz Sch. Gelehrtenstr. Neuarab, Neue Weltgasse 48.

In Trapold (Kpold) suchen wir einen Volksblatt-Vertreter oder Vertreterin der den Verschleiß unser. Blattes 1. September übernimmt. Angebot sind an unseren jetzigen dortigen Vertreter oder direkt an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Gebrauchte Weinpumpe mit 9 Meter Schlauch, sowie 600-700 Liter große Weinfässer zu verkaufen. Grabner, Arab Plaza Pleonci 1.

Suche Wirtschaftlerin für den 1. oder 15. September, 40-45 Jahre alt, in eine zu Arab nahe liegende Gemeinde. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind unter „Röm. kath. Pfarramt“ im Annonzenbüro Recl' ma, Arab, Emilienstr. 4 abzugeben.

Stenografie, Deutsch- und Englisch, Diktationslehre rumänisch, deutsch, Grammatik lehrt S. Schejner, Arab, Str. Dna Balasa 1.

ARO-Kino, Arad

GENO CERVI in der epochemachenden Schöpfung „Navaras Königin“

Liebe ist ein Geheimnis

Roman von Sophie Lehle 25. Fortsetzung. Es war schrecklich, diesen stolzen, herrischen Mann so Aller Fassungs bewußt zu sehen, dem ihr ganzes Herz gehörte. Und mit dieser Liebe im Herzen war sie doch eines Anderen Weib geworden. Wo das die Ursache für ihre Übel? Weshalb hatte der Herrgott nicht ihr Leben dafür gefordert? „Wäre ich doch tot — und nicht erst“ flüsteren ihre Lippen. „Wo ist ein Schrei laut es von der Lippen des Grafen bei ihren Worten. Sieben und heil blieben seine Augen in die ihren, verriet die große Qual, aber auch die Liebe, die er ihr entgegenbrachte. „Wie soll man es nur seinen Eltern beibringen“, fragte sie leise. „Ich werde mit Ihnen fahren.“

„Wann?“ „Wann Sie wollen?“ „Ich möchte sofort zurück.“ „Fühlen Sie sich auch ganz wohl? Haben Sie keine Schmerzen?“ Besangnis sprach aus seinen Worten. „Nur Kopfschmerzen, aber ich muß zurück, o, die arme Mutter — es ist furchtbar — es wird — noch — ein Unglück — eingekommen.“ Jetzt sah Udo, wie sich aus ihren geschlossenen Augen die Tränen drängten, und dann schluchzte Ludgard hilflos auf. Udo biß die Zähne zusammen, führte die kleine Hand immer wieder tröstend an seine Lippen. „Du — liebe —“ „Lassen Sie mich, bitte, allein, Graf, ich will mich ankleiden.“ „Ich werde Ihnen Frau Sieben schicken.“ „Wo ist Hoff, Herr Herr?“ „Ich werde Sie nachher zu ihm führen.“ „In einer Viertelstunde bin ich bereit.“ „Darf ich dann wieder hier eintreten?“ „Bitte.“ Leise klopfte die Tür hinter dem Grafen ins Schloß. Ludgard drückte den Kopf noch einmal in die Kissen zurück

und weinte herzzerbrechend, überhörte, daß Frau Sieben eingetreten war. Ludgard sah erst auf, als eine weibliche Hand tröstend über ihr Haar glitt. „Haben Sie mich auch entkleidet, Frau Sieben?“ „Ja wohl, Frau Baronin. Dr. Schäfer hat die gnädige Frau untersucht, ob Sie auch keinen Schaden erlitten hätten bei dem Unglück.“ Als Graf Dahlhausen eine Viertelstunde später an die Tür klopfte und auf Ludgard's Tür eintrat, stand diese fertig angekleidet im Zimmer. Frau Sieben schloß gerade den Koffer. Schwelgend reichte er ihr den Arm und führte sie hinaus. „Graf — ich — kann — den Toten jetzt nicht — sehen — es geht über meine Kraft.“ Er drückte ihr beruhigend die Hand und führte sie aus dem Schloß, wo vor der großen Freitreppe der Dalmier wartete. Graf Dahlhausen hatte sich vorher schon fest vorgenommen, Ludgard den Warten nicht mehr zu zeigen, denn die Erinnerung hätte sich nie ausgedacht aus ihren Gedanken. Als Ludgard sich in die Wolken des Wagens fallen ließ, schluchzte sie wieder

Achtung Kaufleute! Gewerbetreibende! Industrielle! 6%-ige Verkaufs-Block. ungedruckt und perforiert 20 Sel. gedruckt mit Kopien (Kassa) 50 Sel. kleinsten groß 140 Sel. Buchdruckerei „Arader Zeitung“ Arab, Pleonciplatz 2. Fernruf 16-89

auf. Graf Dahlhausen legte beruhigend denn Arm um ihre Schultern. Sie lie es geschehen. Willenlos ruhte ihr Kopf an seiner Brust. Auf Schloß Steinhausen brachen die ersten Hochzeitsgäste auf, als der schwarze Dalmier vor der Freitreppe bei Viktor Wärenfeld, Ludgard's Bräutigam, die Treppe hinab, (K) sah, wie Graf Dahlhausen seiner Schwester beim Aussteigen beifällig war. „Du, mein Schwagerlein, — was — Weiter kommt er nicht sprechen, der Ludgard hatte sich wild ausschlagen in seine Arme geworfen. Ueber ihren Kopf hinweg blinnte Viktor fragend in Udos Gesicht. „Ein Autogramm! — Ihr Schwager ist tot“, murmelte dieser leise, nur der Baron verständlich. „Wahr Gott!“ stammelte Viktor b stürzt und drückte die geliebte Schwester fest an seine Brust. Arme, kleine Du. „Es ist furchtbar — und ein schmerzlicher Verlust — und ein schmerzlicher Verlust — und ein schmerzlicher Verlust.“ Viktor nickte nur und freilich war er wieder tröstend über die Arme seiner Schwester. (Fortsetzung folgt)